

A photograph of a deer with large antlers lying in a forest. The deer is positioned in the lower right quadrant of the frame, facing left. Its antlers are large and dark, with several points. The forest floor is covered in green grass and ferns. In the background, there are tall, thin trees with green foliage. The lighting is soft, suggesting a forest setting.

TITELTHEMA

ZUR HIRSCHBRUNFT IN POLEN

Ein Herz in Pommern

24 WILD UND HUND 2/2011



Es gibt viele Gründe nach Pommern zu reisen. Die schönsten entspringen dem Herzen: eine Heimat, eine Liebe oder viele gute Hirsche.

Vorsichtig tasten sich die Füße auf dem dunklen Weg vorwärts. Nur die barocke Silhouette des Jagdführers Eugenius und das Quatschen seiner Stiefel verraten eine Richtung. Tief im finsternen Sumpfwald meldet ein einzelner Hirsch, der nur weit in der Ferne Antwort erhält.

Es ist Anfang September. Das Wetter steht hoch, und auf den Freiflächen benetzt der Nebel die feinen Spinnweben, die nach Sonnenaufgang wie bunte Kristallkettchen im Morgenlicht funkeln. Noch verhüllt die Nacht den Wald um Treblin (Trzebielino).

Während im vergangenen Jahr die Hirsche zu dieser Zeit schon heftig brunfteten, lassen sich die Geweihten in diesem Jahr Zeit. Mittelalte Prahlhanse umtanzen die starken Rudel, um in wenigen Tagen von zuziehenden Stärkeren abgeschlagen zu werden.

Drei Tage pirschten wir durch ausgedehnte Kiefernwälder an große Waldwiesen heran, beobachteten verschiedene Hirsche morgens beim Einwechseln, oder harhten in sumpfigen Senken abends unter dem sirrenden Geschrei des Stechvolkes auf das auswechselnde Wild.

Der Anblick war reichlich. Die kopfstarken Rudel und die zum Teil deutlich sichtbaren Verbiss-Schäden lassen einen sehr hohen Rotwildbestand vermuten. 200 Stück werden jährlich auf 20 000 Hektar erlegt. Pflanzungen, bei der in Polen üblichen Kahlschlagwirtschaft, kommen nur hinter dem Zaun hoch. Die Schäden in den Feldern gehen in die Millionen Zloty. Auch wenn das Forstamt jetzt in dem alten Devisenrevier den Rotwildbestand deutlich senken will, scheint die derzeitige Situation Förster und Jagdführer nicht sonderlich zu beunruhigen. Die Jagd steht in Trzebielino im Vordergrund. Den ehemaligen Kreis Rummelsburg pries schon der frühere Chefredakteur der WILD UND HUND, Gerd v. Lettow-Vorbeck, als einen der wildreichsten des Ostens.

Nahe meines Quartiers steht das Forsthaus Dolne. Dort hat sich zur Brunft ein seit Jahren bekannter Gast eingeschoben. Bernd v. Dewitz, dessen Familie eigentlich aus dem ehemaligen Rüman stammte, das ziemlich in der Mitte der

Foto: HEIKO HORNUNG



FOTOS: HEIKO HORNING (4)



Ein guter Rotwildbestand garantiert nahezu eine erfolgreiche Pirsch. Hier fielen an einem Morgen ein 12-Ender vom 9. Kopf (l.) und ein uralter Zwölfer (r.). Die Schattenseite der Bestandshöhe sind unübersehbare Schäden.

Strecke zwischen Naugard (Novogard) und Köslin (Koszalin) liegt, jagt hier seit einer guten Dekade. Pommern war fast 800 Jahre Heimat seiner Familie, bis er mit der Mutter und den Geschwistern vor der heranrückenden Roten Armee floh und später bei seinen Großeltern in Garmisch landete. Hier zu jagen, ist für ihn immer noch wie nach Hause zu kommen, sagt er. Auch er berichtet von den exzellenten Wildjagden der pommerschen Landjunker. Im Herbst und Winter reisten die Landadeligen oft wochenlang

von Jagd zu Jagd. Unter ihnen dürfte sich gelegentlich auch ein junger Adelige getummelt haben, der den Spitznamen der „tolle Junker“ hatte. Der spätere Reichskanzler Otto v. Bismarck vollbrachte ganz in der Nähe, in Reinfeld (Barnowic), eines seiner ersten diplomatischen Glanzstücke. Er warb erfolgreich bei den erzprotestantischen v. Puttkamers um die Hand ihrer Tochter Johanna. Glaubhaft konnte er Vater Puttkamer versichern, dass nur diese Ehe mit Johanna den trinkfesten und schlecht beleumun-

deten Bismarck zu Gott wenden könne. Mit einer Lebensbeichte brachte er nicht nur den missionseifrigen Heinrich v. Puttkamer in die Zwickmühle. Handstreichartig überraschte er die Eltern, als er bei der vermeintlichen ersten Vorstellung der Brautleute Johanna einfach umarmte. Das galt in dieser Zeit als ungehörig. Gläubig und treu blieb Bismarck, ohne sich von der pietistischen Frömmigkeit seiner Verwandten anstecken zu lassen. Im Sommer 1847 heiratete er seine Johanna und verbrachte in Varzin, einem zitzewitz'schen Gut, das er einer Familie Blumenthal abgekauft hatte, mit seiner Frau viele glückliche Jahre.

Noch heute hat diese Residenz, in der sich Diplomaten aus ganz Europa einfanden, etwas mit der Jagd zu tun. In ihren Räumen werden polnische Försterrinnen und Förster ausgebildet. Der Schulleiter sitzt an dem Schreibtisch des Mannes, der nicht nur aus „Blut und Stahl“ das Deutsche Reich schmiedete, sondern hier in den Wäldern mit seinen Pferden und Doggen lebte und auf der Jagd seinen Frieden von der kriegesischen Welt fand.

Ganz in Gedanken über diese Weltflucht, die auch mir als Jäger eigen ist, wäre ich fast auf meine Jagdführer aufgelaufen. Eugenius steht und hat das



Das ehemalige Bismarck-Schloss Varzin, in dem heute eine Forstschule untergebracht ist. Daneben das Ehepaar Otto und Johanna v. Bismarck.

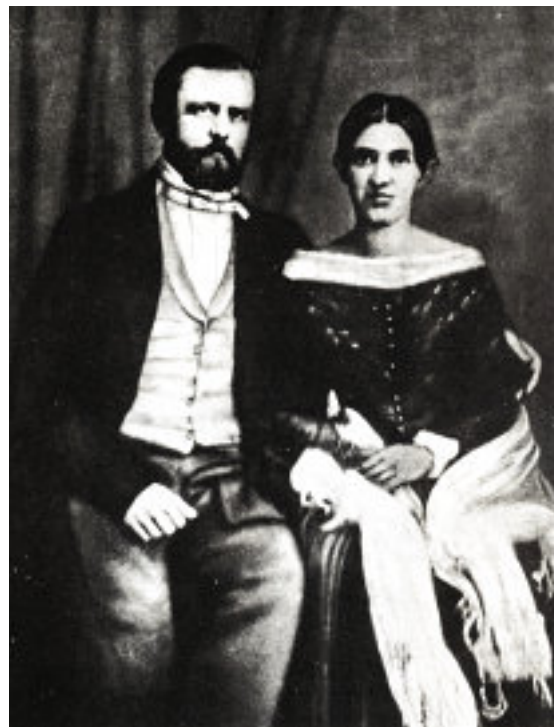


Foto: HISTORISCHES BILDARCHIV

Glas vor Augen. Wir selbst befinden uns noch im Dunkel. Durch einen Tunnel zwischen Haselnusssträuchern erkennen wir am Rand des Sumpfwaldes schemenhaft im ersten Licht einige Stücke Kahlwild.

Obwohl wir keinen Lauf rühren, sichert das Leittier unablässig in unsere Richtung. Hinter dem Kahlwild meldet erneut der Hirsch. Der Wind steht gut, und in mir keimt die Hoffnung, dass wir den Stimmgewaltigen in Anblick bekommen werden. Doch die Tante mit dem kantigen Haupt zerschlägt diesen Funken, der gerade anfang zu brennen. Als wir den Hirsch deutlich mit den Stangen schlagen hören, springt das Alttier platschend ins Moor ab. Der tiefe Schrecklaut fährt mir unangenehm in die Knochen. „Die sind weg!“, denke ich. Aber mein weißhaariger Förster hat die Hoffnung nicht aufgegeben. Er bedeutet mir mit der Hand, dass wir dem Rudel nachziehen werden. Ich halte den

Erfolg dieses Vorhabens für ausgeschlossen, steige aber mangels anderer Idee dem Jagdführer hinterher. Saugend und schlüpfend ziehen wir bei jedem Schritt die Stiefel aus Wasser und Morast. Zu meiner größten Verwunderung sind wir

nach einer Viertelstunde wieder am Wild. Der Hirsch, der nach einer ersten Flucht jetzt tief aus dem mit Moorbirken und Pappeln bestanden Wald meldet, zieht allmählich wieder auf das Kahlwild zu. Verführerisch muss eines



Warten auf den Pirschführer. Für ihn ist Pommern seine Heimat: Bernd v. Dewitz kommt seit zwölf Jahren nach Treblin (Trzebielino) zum Jagen auf den Brunfthirsch.

Hanse Forst GmbH Lüneburg

- ✓ Forstberatung
- ✓ Holzvermarktung
- ✓ Energieholzernte
- ✓ Reviergestaltung

Ihr Revier kann mehr!

Forstwirtschaft, die Lebensräume bietet
von Jägern für Jäger

Tel: 0174 / 48 22 527
Dipl. Forstwirt L. Freytag
WWW.HANSEFORST.DE





FOTOS: HEIKO HORNING (2)

Der Hirsch liegt. Ein 14-Ender vom 9. oder 10. Kopf.



der Tiere bereits duften. Vorsichtig, mit schmatzendem Morast unter den Füßen, pirschen wir gedeckt durch Weidenbüsche, parallel zum Rudel mit, das ungefähr 80 Gänge von uns entfernt ist. Wir steuern eine kleine trockene Stelle an, auf der die Polen im Schatten einiger Fichten vor langer Zeit eine halboffene Kanzel zusammengezimmert haben. Von dort hat man einen guten Einblick in das etwas lichter stehende, dicht mit Farn bewachsene Holz.

Eugenius ist als Erster auf der Insel und hat das Glas oben. Ich schaue an ihm vorbei und erstarre. Das Leittier! Er hat nicht bemerkt, dass es vor dem Rudel weggezogen war und ihn bereits wieder spitz hat. Eine zweite Flucht würde wohl alle unsere Chancen jetzt verspielen. Ich stoße den Jagdführer mit dem Bergstock an und blicke unverwandt Richtung Alttier. Der Hirsch meldet so nah, dass ich meine, ihn jeden Moment in Anblick zu haben.

In diesem Augenblick wirft sich das Alttier herum und nimmt rauschend das vielköpfige Rudel mit. Fast als wäre er verwundert, steht plötzlich sichernd der Hirsch zwischen den Bäumen. Er ist mächtig im Wildbret und hat deutlich die Masse vorn. Das reicht mir, um mit dem Repetierer am Pirschstock aufzufahren. Aus dem Ziehen wird Troll. Ich sehe meine Chance auf einen Schuss zunehmend schwinden, als der Förster, der das Glas nicht von den Augen nimmt, „Schießen!“ zischt. Nur für einige Sekunden wird der dunkelstangige Hirsch in einer Lücke trollend frei. Das Absehen steht vor

**Beschwerliche Bergung im Moorwald.
Dabei blieb mancher Stiefel stecken.**



Informationen

Revier: Die Oberförsterei Trzebielino ist 1993 entstanden. Sie umfasst rund 19 600 Hektar Fläche und besteht aus zwei Waldbezirken: Trzebielino und Wiatrołom, aufgeteilt in 13 Förstereien. Sie liegt im westlichen Teil der Woiwodschaft Pommern. Rund 50 Hektar davon sind Sumpfwald. Außerdem werden 210 Hektar Wiesen zur Heugewinnung und elf Hektar Wildäcker bewirtschaftet.

Wild: Es kommt Rotwild, Damwild, Rehwild und Schwarzwild vor, daneben eine reiche Fauna und Flora innerhalb der Naturschutzgebiete der Oberförsterei.

Unterbringung: In den unterschiedlichen Förstereien. Es sind Einzelzimmer, aber auch Mehrbettzimmer für Gruppenreisen mit Selbstverpflegung zur Brunft und zur Drückjagdsaison möglich.

Anreise: Über die Autobahn Berlin Richtung Prenzla bis zum Grenzübergang Pomellen. Danach über Nowogard, Karlino, Koszalin, Slawno nach Trzebielino.

Kontakt: Jagdbüro G. Kahle, Tel. 0 41 32/80 86, www.jagdbuero-kahle.de. Weitere Anbieter von Reisen nach Polen finden Sie im Anzeigenteil der WILD UND HUND.

dem Blatt, als das Mündungsfeuer nach ihm leckt. Im Schuss wirft es den Hirsch herum. Mit drei Stück Kahlwild wechselt er die Richtung. Atemlos und mit rasendem Herzen verfolge ich die Flucht. Im Gewirr der Stangen sehe ich allerdings nur das Kahlwild verschwinden. Zitternd hinterm Zielfernrohr wandert das Absehen hin und her. Durch eine ganz schmale Lücke schimmert es rot. Mit etwas Mühe kann ich noch ein Stück Stange erkennen. Der Hirsch steht auf zirka 250 Meter im Sumpf und rührt sich nicht.

Durch ein paar Schritte hin und her versuche ich hektisch, mehr von dem offensichtlich wunden Geweihten ins Glas zu bekommen. Es ist wie verhext. Er ist nur durch diese eine Lücke zu sehen, die mir so schmal wie ein Streichholz vorkommt. „Schießen“, zischt Eugenius. Doch durch diese Lücke? Ich atme wie ein Lokomotive, kann es nicht ertragen, Wild beim Verenden zuzusehen. „Wo hat der Hirsch die Kugel? Warum steht er so stoisch?“, fliegen mir die Gedanken durch den Kopf. Ich ziele, will das Leid beenden. Zwei Kugeln jage ich hinaus, doch der Hirsch bleibt stehen, wo er ist.

Der Förster hat inzwischen auf der Kanzel Position bezogen, als er plötzlich mit den Händen wedelt. Er hat den Hirsch entdeckt, der schwerkrank leicht gewendet hat und tiefer ins Dunkle zieht. Schnell bin ich die Leiter oben. Ich ziehe die Waffe fest ein. Die Entfernung ist sakrisch, aber es muss gelingen. „Hubertus hilf!“, flehe ich in Gedanken hinauf. Schon geht die vierte Kugel auf die Reise. Wieder reißt es den Geweihten herum, und weg ist er. Ich bedeute dem Begleiter, im Ausguck zu bleiben, um eventuell zu sehen, wohin der Hirsch flüchtet, falls ich ihn von unten nicht mehr erblicken könnte. Ich hangele von Birke zu Birke, stolpere von Bulte zu Bulte, versinke bis zum Knie im Morast, immer den Blick auf die Stelle gerichtet, an der ich den Hirsch mit den Augen verlor. Jeden Moment fürchte ich, ihn wund vor mir zu haben und noch einmal schießen zu müssen. Eine Stange, die aus dem Farn ragt, lässt die Sinne freudig taumeln. Der Hirsch liegt.

Wolfgang Schenk

ATELIER FÜR TIERPRÄPARATIONEN

Inh. Erik Schenk

Häusges Mühle

56412 Daubach, Montabaur

Telefon 02602-90456

Fax 02602-17201

www.schenk-taxidermy.com

Schenk-Taxidermy@t-online.de



In Dortmund erreichbar unter 01 75 / 5945 023, Erik Schenk



Wir stellen aus: Jagd & Hund – Dortmund
01.-06. Februar 2011 · Halle 6 – Stand 6.H04



Königsau 7 · 59555 Lippstadt
Tel. 0 29 41 / 150 42 50
Fax 0 29 41 / 150 42 87
info@LippeJagd-brinkmann.de
www.LippeJagd-brinkmann.de

LIPPEJAGD

Brinkmann GmbH
IHR MARKENSPEZIALIST FÜR ZIELFERNROHRMONTAGEN

WWW.TWEEDSHOP.DE INFO@TWEEDSHOP.DE

TWEEDJACKEN - CAPS - SHOOTING STOCKINGS - KRAWATTEN - SHIRTS



Feinste britische Jagd- und Outdoorbekleidung